

BELIZE



P
E
T
E
R

R.

W
O
L
F

Auswanderfibel
2. Auflage 2008



Inhaltsverzeichnis

Nichts wie weg – einführende Gedanken?	1
Belize – spezielle Informationen für Auswanderer	7
Politisches Umfeld	8
Einreisebestimmungen	8
Zollformalitäten	10
Aufenthaltsgenehmigung	12
Staatsbürgerschaft	16
Gesundheitswesen	16
Krankenversicherung	19
Notwendige Impfungen und Gesundheitszeugnisse	21
Arbeitserlaubnis	21
Arbeitsmöglichkeiten	23
Schulsystem	24
Anerkennung von Ausbildungszeugnissen / Titeln	25
Steuerpflichtigkeit in Deutschland	26
Rentenprogramm	27
Welche Sprachen werden gesprochen?	28
Wie ist das Mietrecht?	29
Können Ausländer Grund und Boden erwerben?	30
Sind die Belizianer fremdenfreundlich?	32
Wie hoch ist die Kriminalität?	34
Welcher Art ist die Kriminalität?	35
Kann ich meine Haustiere mitnehmen?	38
Wie ist das Klima ganzjährig?	38
Resümee	40

Nichts wie weg – einführende Gedanken?

Natürlich sehen sich die meisten Menschen im Laufe ihres Lebens mannigfachen Konfliktsituationen ausgesetzt.

Prozentual nimmt die Anzahl derer, die die Konfliktlösung im Verlassen des Heimatlandes suchen, ständig zu. Obwohl die Motivationen bei denen, die den Weg gehen, äußerst vielfältig sind, so ähneln sich doch Grundmuster.

Wenn ich über Motive zum Auswandern schreibe, so betrachte ich Lebenssituationen von Menschen aus der so genannten 1. Welt. Deshalb fehlen in den folgenden Absätzen Gesichtspunkte wie politisch Verfolgte sowie Kriegs- oder Armutsflüchtlinge komplett. Zweifellos würde dieses Kapitel diese Aspekte behandeln müssen, wenn der Autor dieses Themas beispielsweise aus einem afrikanischen Staat käme.

Wer sich aufmerksam mit Auswanderungsstatistiken beschäftigt oder auch nur einige der zahlreichen Internetforen zu diesem Thema studiert, wird zu dem Schluss kommen, dass mit Abstand die größte Motivation für Auswanderung in irgendeiner Form persönliche wirtschaftliche Bedingungen sind.

Wenn es Rentner nach Spanien oder neuerdings in die Türkei zieht, weil dort für die deutsche Rente einfach ein höherer Standard gekauft werden kann als daheim, sind das ebenso wirtschaftliche Überlegungen wie die des Arbeitslosen, der nach

Irland geht, um dort den Handwerkerjob anzunehmen, den er in Deutschland nicht bekommt, oder des Physikers, der die USA als neue Heimat wählt, weil dort in der Forschung sowohl die Arbeitsbedingungen als auch die Gehälter anders sind als in Deutschland.

Auch die Träumer, die der Heimat in der festen Annahme, im Ausland eher die erste Million machen zu können, den Rücken kehren oder die Flüchtlinge aus vermeintlich ausweglosen wirtschaftlichen Situationen unterliegen dieser Motivation. Mit Letzteren spreche ich nicht die an, die rechtskräftig verurteilt einer Haftstrafe zu entkommen suchen, sondern diejenigen, die Schuldenbergen oder finanziellen Verpflichtungen entfliehen wollen. Ein Beweggrund, der in der neuen Heimat selten zum Glück führt, da dieser Weg oft von psychischen Problemen und Schuldgefühlen begleitet wird.

Von den traurigen Fällen die mir persönlich bekannt sind, hier nur ein Beispiel. Ein deutscher Akademiker in sicherer und gut bezahlter Position, Mitte 40, wurde in Deutschland im Scheidungsverfahren zu hohen Unterhaltszahlungen für seine Frau und Kinder verpflichtet. Er geht „nackig“ aus der Ehe und dem Gerichtssaal hinaus, sein ganzer Verdienst der letzten Jahre war in das gemeinsame Haus geflossen. Aus seiner Sicht war mit einem Schlag nicht nur die Mühe der letzten 15 Jahre vergeblich, sondern auch jegliche zukünftige Anstrengung sinnlos geworden, da der Grossteil der Einkünfte für einen unüberschaubaren Zeitraum abzuführen sein würde.

Er erinnerte sich eines alten Bekannten, der einige Jahre zuvor nach Mittelamerika ausgewandert war, borgte sich kurzerhand 20.000 Euro und nahm den nächsten Flieger in die Karibik. Für ihn war es, wie er mir vor wenigen Monaten erzählte, ein fataler Fehler. „Ich träume jede Nacht von Deutschland.“ Die Gedanken an zu Hause blockieren seine Handlungsfähigkeit völlig. Unfähig sich auf Neues zu konzentrieren hat er bisher weder eine Einnahmequelle noch persönliche Kontakte gefunden. Auch die Verbindung zu seinem alten Freund war nicht so stark, wie er angenommen hatte. Sein Startkapital geht langsam aber sicher zur Neige, so dass er sich mittlerweile auf einem wirklich unglaublich niedrigen Level durchschlägt. Die Konsequenz, zurück nach Deutschland zu gehen, hat er noch nicht gezogen. Er quält sich weiter.

Ein weiterer signifikanter Grund zum Auswandern sind persönliche familiäre Bindungen. Ehen zwischen Menschen aus unterschiedlichen Nationen führen nicht selten den deutschen Part in das Heimatland des Ehepartners, Kinder folgen nach abgeschlossener Ausbildung den ausgewanderten Eltern.

Die Wenigsten verlassen jedoch das Heimatland weil sie einfach „aussteigen“, weil sie dem Konsumstress entfliehen oder alternative Lebensformen leben wollen. Wir haben in den letzten Monaten unter vielen Auswanderern aus der ganzen Welt nur ein einziges Paar getroffen, welches nach Belize gekommen ist, weil es einfach die Hektik, die Lebensform und die Politik in der

Heimat nicht mehr akzeptiert hat. Ein klassisches Aussteigerpaar. Allerdings sind beide nicht aus Deutschland, sondern aus den USA.

Meiner Ansicht nach finden sich in den angeführten Motivationen die Hauptfaktoren, die den Anstoß geben, wegzugehen. Man sollte sich nicht täuschen lassen, wenn einem Argumente wie „Der Winter in Deutschland ist kalt, der Weihnachtsbaum langweilig – warum sollte ich dies alles nicht gegen Tropen und Palmen tauschen?“ oder „Warum tauchen in Kulkwitz, wenn es in der Karibik ohne Neoporenanzug unter Wasser mehr zu sehen gibt?“ oder gar „Auf den Philippinen sind die Frauen spannender!“ begegnen. Dies sind keine ursächlichen Entscheidungskriterien, sondern persönliche Ansichten, die nicht den Schritt an sich auslösen, oftmals aber das Auswanderungsziel bestimmen.

Bevor wir endgültig unsere Tickets für Belize gebucht hatten, wurden wir oft gefragt, warum wir ausgerechnet in dieses Land gehen. Erstaunlicherweise waren die Fragen nicht: „Warum verlasst ihr Deutschland?“. Es war zweideutig, als ob jedermann eine klare Notwendigkeit in diesem Schritt sieht, als ob unser Weg für viele Personen Normalität bedeutete, als ob jeder sich damit in der einen oder anderen Weise beschäftigt. „Warum Belize?“, war wie gesagt das Interesse. Und meine Antwort war immer und immer wieder: „Ich habe noch nie in meinem Leben am frühen Morgen so viele Menschen auf der Straße lächeln und tanzen sehen. Die Jungs leben und sie lassen dich leben.“ Das war exakt mein Punkt. Dies beinhaltete all das,

was ich wollte und gleichzeitig all dasjenige, was ich nicht mehr wollte. Als Zweitmotivation natürlich, eine Station nach der Grundsatzentscheidung zu gehen.

Bei diesen, für den Leser sicher logischen Erläuterungen, haben wir einige fatale Fehler gemacht. Wir haben die Möglichkeit, dass außerhalb unserer Heimat völlig andere Wertigkeiten und Ansichten herrschen, völlig außer acht gelassen. Die Möglichkeit der Existenz einer völlig anderen Kultur wurde unsererseits nicht einmal verneint, sie wurde gar nicht erst in Betracht gezogen. Es ist durchaus üblich und mit Sicherheit auch unbewusst, die eigenen anerzogenen Werte als Maßstab zu setzen, aber das erscheint bei tieferem Nachdenken doch arrogant. Es leben in jedem Falle, egal, welchem Staat jemand angehört, mehr Leute außerhalb dieses Gebildes und man sollte davon ausgehen, dass eine Menge dieser Menschen andere Wertvorstellungen, Lebensziele und Glaubensrichtungen haben. In jedem Falle sollte demgegenüber eine offene Achtung vorhanden sein. Intoleranz ist zum Scheitern verurteilt.

Sicherlich gibt es Situationen, die uns wirklich befremden, umwerfen, aber vom Verurteilen sind wir mittlerweile weit entfernt.

Manchmal ist Zirkus in Belmopan, der Hauptstadt von Belize. Dies soll kein Witz sein, ich rede da von einem richtigen Zirkus mit Zirkusdirektor, Zelten, Clown und TriTraTrallalla und mit Löwen.

Allerdings mit einem, für meine Begriffe richtig makabren Unterschied.

Das Sonderangebot lautet: Alle die, die nicht in der Lage sind, den Eintritt zu bezahlen, können als Alternative drei Hunde als Löwenfutter zu bringen. Für den Europäer der Mittelklasse unvorstellbar, aber es haben sehr viele Kinder aus ärmlichsten Verhältnissen die Nächte auf den Strassen verbracht um sehr viele Hunde zu fangen und diese schließlich eingetauscht gegen die Visionen und Späße, die der Clown im Repartouiere hatte.

Hintergrund dieses Angebotes war auf der einen Seite das mangelnde Eigenkapital des Zirkus. Andererseits gibt es in Belize äußerst viele streunende Hunde und eben noch mehr Familien, die ihren Kindern den Eintritt in die Zauberwelt nicht finanzieren können.

Für die hier herrschende Denkweise wurde einfach eine für beide Seiten sinnvolle Lösung gefunden.

Die andere Nachricht: Eine Woche nach der erstmaligen Offerte des Zirkus hat sich in Belize die erste Tierschutzvereinigung Mittelamerikas geformt. Alle Mitglieder sind hier lebende Ausländer und ich hoffe richtig sehr, dass sie mit ihren für hiesige Verhältnisse revolutionären Ideen, die in der ersten Welt gang und gebe (Bildung, Bau von Tierheimen etc.) sind, Erfolg haben werden. Dahinter steckt aber keine Verurteilung der Gegebenheiten, sondern der Versuch, einen Lernprozess zu starten.

Sollten sie also mit den Gedanken spielen, Deutschland zu verlassen, dann spielen sie bitte wirklich. Im wahrsten Sinne des Wortes: Spielen sie die Gedanken durch, jonglieren sie, suchen ehrlich mit sich selbst ihre ganz eigenen tatsächlichen

Motive und wägen sie gründlich das Negative, was zurückbleiben soll ab, mit dem Positiven, was, und bitte vergessen sie dies nicht, in jedem Falle ebenfalls zurückbleibt. Und dabei geht es nicht nur um persönliche Bindungen oder soziale Sicherheiten. Mehr als gewöhnlich angenommen wird, werden plötzlich einfache Gewohnheiten wichtig. Kleinigkeiten, die man im täglichen Leben nicht mehr richtig wahrnimmt und deshalb bei den Gedankenspielen unbeachtet bleiben, fallen plötzlich weg. Oder sind es jetzt, wo man darauf aufmerksam gemacht wird, doch mehr als Kleinigkeiten: der Skatabend in der Stammkneipe, die Bundesligatabelle, die Übertragung der Formel1, die Lindenstrasse oder der Klatsch beim Frisör?

Belize – spezielle Informationen für Auswanderer

Nachfolgend finden diejenigen, die näher am Thema Auswandern nach Belize interessiert sind, gebündelt nützliche Details.

Die Angaben waren zum Zeitpunkt des Schreibens (Oktober 2008) auf dem aktuellen Stand. Sie haben sich in den letzten Jahren auch nicht grundsätzlich geändert, nur in den Gebührenfestlegungen fanden regelmäßig „Anpassungen“ nach oben statt.

Trotzdem sollte man meine Angaben als Grundlagen betrachten und sich später immer wieder über aktuelle Details informieren.